

Flygtningenævnets baggrundsmateriale

Bilagsnr.:	1910
Land:	Syrien
Kilde:	Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation (ACCORD)
Titel:	Query response on Syria: Socioeconomic situation in Damascus, Latakia and Tartous (impact of the earthquake on infrastructure)
Udgivet:	9. juni 2023
Optaget på baggrundsmaterialet:	13. november 2023

Anfragebeantwortung zu Syrien: Sozioökonomische Lage in Damaskus und Umland, Latakia und Tartous (Auswirkungen des Erdbebens auf die Infrastruktur) [a-12124-1]

9. Juni 2023

Das vorliegende Dokument beruht auf einer zeitlich begrenzten Recherche in öffentlich zugänglichen Dokumenten, die ACCORD derzeit zur Verfügung stehen sowie gegebenenfalls auf Auskünften von Expert:innen und wurde in Übereinstimmung mit den Standards von ACCORD und den *Common EU Guidelines for processing Country of Origin Information (COI)* erstellt.

Dieses Produkt stellt keine Meinung zum Inhalt eines Ansuchens um Asyl oder anderen internationalen Schutz dar. Alle Übersetzungen stellen Arbeitsübersetzungen dar, für die keine Gewähr übernommen werden kann.

Wir empfehlen, die verwendeten Materialien im Original durchzusehen. Originaldokumente, die nicht kostenfrei oder online abrufbar sind, können bei ACCORD eingesehen oder angefordert werden.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zur aktuellen sozioökonomischen Lage und zu Auswirkungen des Erdbebens vom Februar 2023 auf die Infrastruktur.....	2
Sozioökonomische Lage in der Provinz Latakia und Auswirkungen des Erdbebens vom 6. Februar 2023 auf die Infrastruktur	8
Sozioökonomische Lage in der Provinz Tartus und Auswirkungen des Erdbebens vom 6. Februar 2023 auf die Infrastruktur	11
Sozioökonomische Lage in der Provinz Damaskus und Auswirkungen des Erdbebens vom 6. Februar 2023 auf die Infrastruktur	13
Quellen	14
Anhang	16

Kurzbeschreibungen zu den in dieser Anfragebeantwortung verwendeten Quellen sowie Ausschnitte mit Informationen aus diesen Quellen finden Sie im Anhang.

Allgemeine Informationen zur aktuellen sozioökonomischen Lage und zu Auswirkungen des Erdbebens vom 6. Februar 2023 auf die Infrastruktur

Dem zweimal jährlich veröffentlichten Syria Economic Monitor der Weltbank vom März 2023 (Berichtszeitraum Winter 2022/2023) zufolge hätten sich die makroökonomischen Bedingungen seit dem Beginn des Krieges gegen die Ukraine erheblich verschlechtert. Da fast die Hälfte des Ölverbrauchs und etwa ein Drittel des Getreideverbrauchs importiert würden, hätten die durch den Ukraine-Krieg ausgelösten höheren Rohstoffpreise die Haushalts- und Außenhandelsposition geschwächt und die Inflation angeheizt. Der Marktwechselkurs des syrischen Pfunds habe zwischen Februar und November 2022 gegenüber dem US-Dollar um rund 48 Prozent abgewertet. Die Währungsabwertung sei mit einer steigenden Inflation einhergegangen. Angesichts der höheren Kosten für lebenswichtige Güter sei die Steuerpolitik restriktiver geworden. Von Ende 2021 bis Anfang 2022 hätten die Behörden rund 600.000 der 4 Millionen Smartcard-Inhaber [Subventionsprogramm der Regierung, Anm. ACCORD] aus der staatlichen Unterstützung gestrichen, was schätzungsweise 15 Prozent der Bevölkerung entspreche. Unmittelbar nach Beginn des Krieges gegen die Ukraine hätten die Behörden strikte Prioritäten bei der Kürzung der ohnehin schon unzureichenden öffentlichen Ausgaben gesetzt und die Subventionsprogramme weiter begrenzt. Die Behörden hätte auch die Versorgung mit wichtigen Lebensmitteln und Brennstoffen rationiert, um die Versorgung über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten. Die bereits sehr hohe Vulnerabilität der syrischen Haushalte nehme weiter zu. Seit 2019 sei der Mindestpreisindex des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (World Food Programme, WFP) für den Lebensmittelkorb doppelt so schnell gestiegen wie die Löhne für ungelernte Arbeitskräfte, was darauf hindeute, dass es immer schwieriger werde, sich Lebensmittel zu leisten. Im Sommer 2022 hätten nach Angaben des Humanitarian Needs Assessment Programme (NHAP) nur 15 Prozent der Haushalte über ein ausreichendes Einkommen verfügt, um die Grundbedürfnisse zu befriedigen, und fast 50 Prozent hätten Vermögenswerte verkaufen müssen, um über die Runden zu kommen. Die zunehmende Vulnerabilität der Haushalte sei Hand in Hand mit einem Anstieg der Erwerbsbeteiligung gegangen - insbesondere bei Arbeitnehmer:innen am Rande des Arbeitsmarktes mit relativ geringen Verdienstmöglichkeiten, zu denen Frauen, Jugendliche und ältere Menschen zählen würden. Da die Haushalte zunehmend damit zu kämpfen hätten, über die Runden zu kommen, könnte dieser Anstieg der Erwerbsbeteiligung bei vulnerablen Personen als Zeichen der Not interpretiert werden, da die Menschen zunehmend gezwungen seien, jede verfügbare Einkommensmöglichkeit anzunehmen, unabhängig von ihrer Qualität. Für 2023 werde ein Rückgang des realen BIP um 3,2 Prozent prognostiziert, nach einem Rückgang um 3,5 Prozent im Jahr 2022. Konflikte, hohe Investitionskosten und Wasserknappheit würden die Ernteproduktion voraussichtlich einschränken. Darüber hinaus werde erwartet, dass die Treibstoffknappheit das verarbeitende Gewerbe weiter schwächen und den Transport- und Dienstleistungssektor beeinträchtigen werde. Die Inflation werde den Prognosen zufolge zurückgehen, aber auch 2023 hoch bleiben, da der Wechselkurs weitergegeben werde, Nahrungsmittel- und Treibstoffknappheit bestehen blieben und Subventionen weiter gekürzt würden (The World Bank, 17. März 2023, S. ix-xi).

In seiner aktuellsten, im Mai 2023 auf ReliefWeb veröffentlichten Beobachtung der syrischen Marktpreise (Syria Market Price Watch Bulletin) zum März 2023, schreibt das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (World Food Programme, WFP), dass im

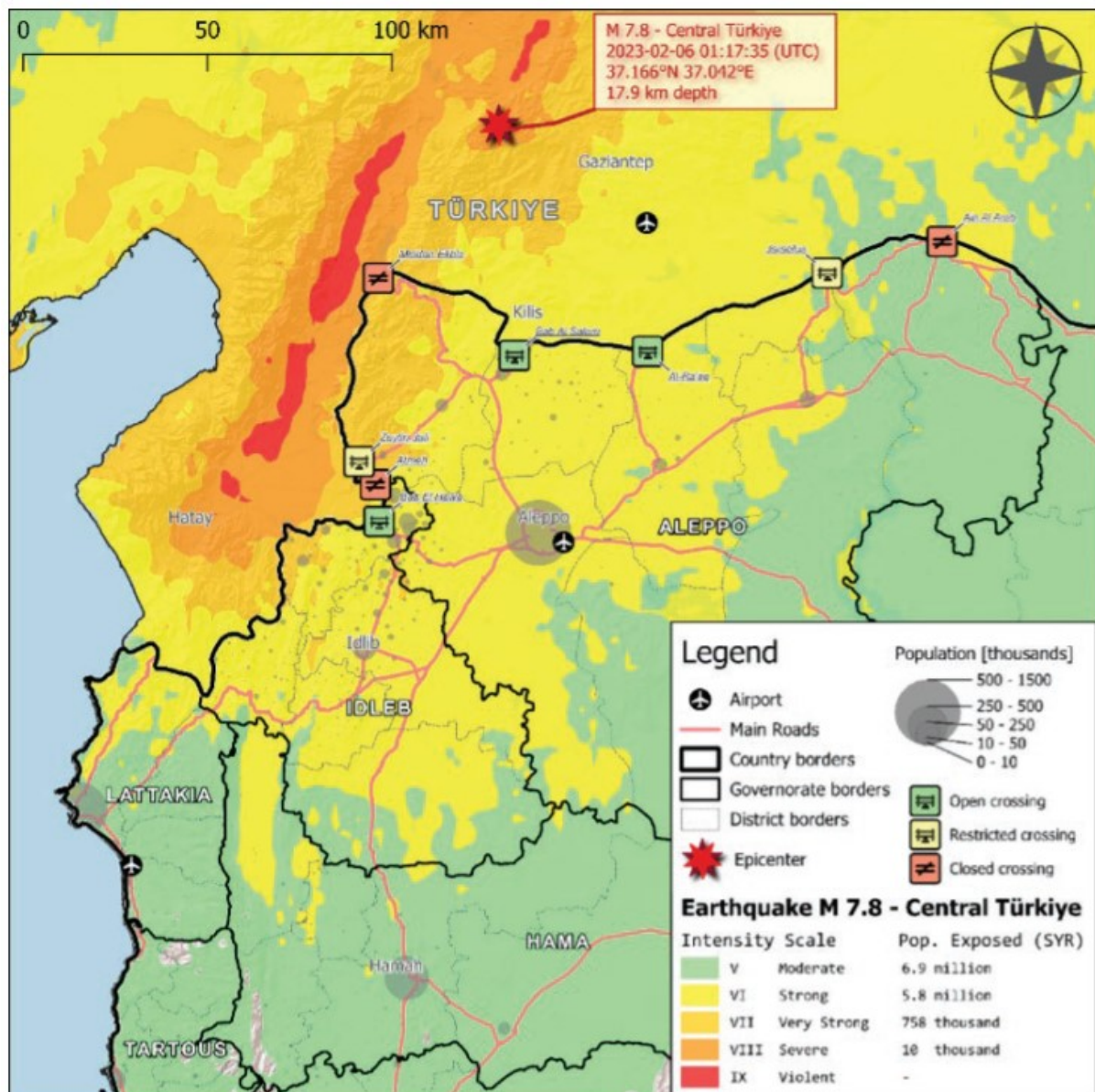
ersten Quartal 2023 der nationale Durchschnittspreis für den Standard-Referenzwarenkorb von Grundnahrungsmitteln um zehn Prozent gestiegen und im März 2023 bei 511.623 SYP (113 USD)¹ gelegen sei. Obwohl sich der Preis des Warenkorbs von Monat zu Monat gesenkt habe, sei der nationale Durchschnitt um 75 Prozent höher als im Vorjahr geblieben und habe sich seit März 2021 verdreifacht. Der Mindestausgabenkorb (Minimum Expenditure Basket, MEB) für einen fünfköpfigen Haushalt habe 1.348.451 SYP (298 USD) im März 2023 erreicht, was den achten monatlichen Anstieg in Folge bedeutet habe. Der MEB sei im März um 76 Prozent höher gelegen, als ein Jahr zuvor und 161 Prozent höher als zu Beginn der aktuellen MEB-Serie im September 2021. Steigende Kosten für Lebensmittel und andere Güter hätten weiterhin zu jährlichen MEB-Raten im zweistelligen Bereich geführt, in Folge einer Reihe von Währungsabwertungen - vier in 12 Monaten -, Treibstoffknappheit, der Auswirkungen des Erdbebens, der Krise in der Ukraine und der Finanzkrise im Libanon, die auf Syrien übergegriffen habe. Nach der Ankündigung der syrischen Zentralbank, das syrische Pfund im Jänner 2023 und Anfang April 2023 abzuwerten, sei die Landeswährung im ersten Quartal 2023 auf dem Parallelmarkt [inoffizieller Währungsmarkt, Anm. ACCORD] um 13 Prozent abgestürzt. Im März 2023 sei die Landeswährung auf dem Parallelmarkt mit 7.471 SYP/USD gehandelt worden, wobei es sich um eine Abwertung in 12 Monaten um 48 Prozent, in zwei Jahren um 57 Prozent und in drei Jahren um 85 Prozent gehandelt habe (WFP, 31. März 2023, S. 1).

Im März 2023 veröffentlicht die Weltbank eine Schadens- und Bedarfsbewertung (Rapid Damage and Needs Assessment, RDNA) zum Erdbeben im Februar 2023 in Syrien. Die RDNA umfasse die sechs Provinzen, die am stärksten von den Auswirkungen des Erdbebens betroffen seien (Aleppo, Hama, Idlib, Latakia, Raqqah und Tartous). Zudem sei für das RDNA eine tiefergehende Analyse von neun Städten erfolgt (Aleppo, Harem, Jableh [Provinz Latakia, Anm. ACCORD], Afrin, Ad-Dana, Jindaires, Azaz, Sarmada und Latakia [Provinz Latakia, Anm. ACCORD]) (The World Bank, 15. März 2023, S. 23). Weitere Details zur Methodologie der RDNA entnehmen Sie bitte dem Bericht (siehe The World Bank, 15. März 2023, S. 24-25).

Von den 6,6 Millionen potenziell vom Erdbeben betroffenen Syrer·innen (Intensitätsstufe VI, „starke Erschütterung“ oder höher) würden 4,6 Millionen (70 Prozent) in Gebieten außerhalb des von der Regierung kontrollierten Territoriums leben, so die Weltbank in der RDNA. Das politische und konfliktrelevante Umfeld der vom Erdbeben am stärksten betroffenen Gebiete sei komplex. Von den am stärksten betroffenen Provinzen Idlib, Aleppo, Hama und Latakia würden nur Hama und Latakia vollständig von der Regierung kontrolliert (The World Bank, 15. März 2023, S. 32-33).

Folgende Karte zeigt die Intensität des Erdbebens in den betroffenen syrischen Gebieten:

¹ 1.000 syrische Pfund (SYP) entsprechen derzeit etwa 0,14 Euro und 1 US-Dollar (USD) entspricht etwa 0,90 Euro. Der in Klammern angeführte US-Dollar-Betrag stammt aus dem WFP-Bericht. Alle Währungsumrechnungen wurden mithilfe von https://commission.europa.eu/funding-tenders/procedures-guidelines-tenders/information-contractors-and-beneficiaries/exchange-rate-infoeuro_de im Mai 2023 durchgeführt.



(The World Bank, 15. März 2023, Figure 10, S. 33).

Die Schäden an Wohngebäuden in den städtischen und ländlichen Gebieten der sechs im RDNA untersuchten Provinzen würden auf 880,6 Millionen US-Dollar geschätzt, wobei rund 87.330 Wohneinheiten, die 4,8 Prozent des gesamten Wohnungsbestands entsprechen würden, als teilweise beschädigt oder zerstört gelten würden (The World Bank, 15. März 2023, S. 16).

Angesichts der bereits bestehenden Vulnerabilität („welfare vulnerability“) seien die Haushalte in den vom Erdbeben betroffenen Gebieten nur begrenzt in der Lage, die direkten und indirekten Auswirkungen des Erdbebens zu bewältigen. Das Erdbeben stelle eine weitere Herausforderung für die prekären Lebensbedingungen der Haushalte in den betroffenen Gebieten dar. Bereits bestehende Einkommensdefizite würden durch die direkten und indirekten Auswirkungen auf die Beschäftigungsbereiche weiter verschärft, so dass immer mehr Haushalte auf extreme Bewältigungsstrategien zurückgreifen müssten, was langfristige Folgen für das Wohlergehen habe. Einkommensschocks in Verbindung mit Schäden, die die Bereitstellung von Bildungsdiensten beeinträchtigen würden, und Traumata würden sich

negativ auf das Wohlergehen auswirken. Darüber hinaus werde die Unterbrechung des Zugangs zu wichtigen Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Wasser, Hygiene und Gesundheit, den aktuellen Choleraausbruch weiter verschlimmern und die Bevölkerung noch stärker durch Wasser übertragenen Krankheiten aussetzen (The World Bank, 15. März 2023, S. 38).

Schon vor dem Erdbeben sei die Gesundheitsversorgung in Syrien vor zahlreichen Herausforderungen gestanden. Im Jahr 2021 seien nur 48 Prozent der öffentlichen Primärversorgungszentren und 47 Prozent der öffentlichen Krankenhäuser voll funktionsfähig gewesen. Die Auswirkungen des Konflikts auf die Funktionsfähigkeit seien je nach Region unterschiedlich gewesen. Im Nordosten Syriens seien 55 Prozent der öffentlichen Gesundheitszentren nicht funktionsfähig gewesen, im Süden Syriens dagegen nur 12 Prozent. Auch der Personalmangel habe eine Herausforderung dargestellt. Die öffentlichen Gesundheitsausgaben seien seit 2011 um mehr als 50 Prozent zurückgegangen, während die privaten Zuzahlungen hoch seien und Daten aus 2012 zufolge etwa 53,7 Prozent der gesamten Gesundheitsausgaben ausmachen würden. Der private Sektor habe bei der Bereitstellung von Tertiärversorgung eine wichtige Rolle gespielt (393 private Krankenhäuser und 114 öffentliche Krankenhäuser). In den betroffenen Gebieten habe das Erdbeben einige Schäden an Gesundheitseinrichtungen verursacht. Das Ausmaß dieser sei jedoch deutlich geringer ausgefallen als das Ausmaß der im Zuge des Konflikts entstandenen nicht behobenen Schäden. 3,9 Prozent der Gesundheitseinrichtungen in dem betroffenen Gebiet seien entweder beschädigt (3,5 Prozent) oder zerstört (0,4 Prozent) worden. Insgesamt werde der Schaden auf 129,1 Millionen US-Dollar geschätzt (The World Bank, 15. März 2023, S. 46-47). Der RDNA-Bericht enthält zudem weitere Informationen zu Auswirkungen auf die Bereitstellung von Gesundheitsversorgung, auf die Sterblichkeit insbesondere von Frauen und Kindern, sowie zu Erfordernissen zur Nachbehandlung von Verletzungen (siehe The World Bank, 15. März 2023, S. 48-50).

Seit Beginn des Bürgerkriegs hätten etwa 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche im Nordwesten Syriens keine Schule besucht (30 Prozent der Bevölkerung im Alter von 5 bis 17 Jahren). 2017 seien 40 Prozent der Schulen (6.841 von 17.120) beschädigt oder zerstört gewesen. Vor dem Erdbeben sei die landesweite Schulabbrecherquote bei 18 Prozent gelegen. Die am häufigsten genannten Gründe für den Nichtbesuch seien der fehlende Zugang zu Schulen und die Notwendigkeit zu arbeiten gewesen. Lernstätten, Kinder und Lehrer seien weiterhin von anderen Krisen betroffen gewesen, darunter COVID-19, eine Choleraepidemie und Überschwemmungen. Selbst wenn Schulen oder andere Lernstätten geöffnet geblieben seien, hätten sie nur wenig oder gar keinen Zugang zu grundlegenden betrieblichen Dienstleistungen wie sauberem Wasser, Energie und sanitären Einrichtungen, ganz zu schweigen von Internetzugang und Schulmahlzeiten geboten (The World Bank, 15. März 2023, S. 55). In den im RDNA-Bericht untersuchten Städten sei ein Gesamtschaden an der Bildungsinfrastruktur von 21,2 Millionen US-Dollar berechnet worden. Durch Hochrechnung der Schäden in den neun untersuchten Städten auf die sechs am stärksten betroffenen Provinzen (Aleppo, Idlib, Latakia, Hama, Raqqah und Tartus), ergebe sich ein Gesamtschaden an der Bildungsinfrastruktur in Höhe von 31 Millionen US-Dollar. Durch das Erdbeben seien in den neun untersuchten Städten 126 Bildungseinrichtungen beschädigt oder zerstört worden. Den gesammelten Daten zufolge würden nur 20 Prozent der vor dem Erdbeben bestehenden Einrichtungen als funktionsfähig

angesehen. Selbst von den Schulen mit scheinbar begrenzten externen Infrastrukturschäden würden etwa 10 Prozent als nicht funktionsfähig eingestuft. Der Status der restlichen 70 Prozent sei nicht verfügbar (The World Bank, 15. März 2023, S. 55-56).

Hinsichtlich der Auswirkungen des Erdbebens auf die lokale Verwaltung erwähnt der RDNA-Bericht, dass die durch das Erdbeben verursachten Schäden an den kommunalen Einrichtungen die ohnehin schon angespannte Lage der Kommunen weiter verschärft hätten. Die Aufrechterhaltung grundlegender kommunaler Dienstleistungen in den Städten sei jedoch von entscheidender Bedeutung für die Aufrechterhaltung des Lebensunterhalts, den Transport von Menschen und Gütern, die Beseitigung von Produktivitätseinschränkungen und die Förderung der lokalen Wirtschaftsentwicklung (The World Bank, 15. März 2023, S. 59).

Die Gesamtschäden an den primären und sekundären Straßen in den sechs Provinzen würden sich über 675 Kilometer erstrecken, was etwa 11 Prozent des untersuchten Straßennetzes entspreche. Die Länge der Schäden verteile sich zu gleichen Teilen auf Haupt- und Nebenstraßen, wobei in jeder Kategorie ein Schaden von rund 340 Kilometern entstanden sei. Von den sechs untersuchten Provinzen seien Tartus, Aleppo und Idlib am meisten betroffen, da 19 Prozent (71 km), 18 Prozent (306 km) bzw. 16 Prozent (106 km) ihrer primären und sekundären Straßen beschädigt worden seien. Die Gesamtschäden an Brücken in den sechs Provinzen würden sich auf 11 Kilometer belaufen, wobei ein Kilometer der Brücken zerstört und zehn Kilometer teilweise beschädigt worden seien. Die relativ hohen Schäden im Verkehrssektor seien auch auf die Probleme vor dem Erdbeben zurückzuführen, wie etwa die mangelnde Instandhaltung von Straßen und Brücken oder die fehlende Reparatur von durch den Konflikt beschädigten Straßen (The World Bank, 15. März 2023, S. 70).

Behinderungen und Schäden an der Straßeninfrastruktur hätten zu Verkehrsbehinderungen, langwierigen Umleitungen, erhöhten Reisezeiten und -kosten sowie zu einer erhöhten Gefährdung der Straßenverkehrssicherheit geführt, was den Personen- und Warenverkehr, den Zugang zu Arbeitsplätzen und wichtigen Dienstleistungen sowie den Einsatz von Krankenwagen und Zivilschutzfahrzeugen weiter behindere. Die Sperrung von Straßen aufgrund von Schäden und herabfallenden Trümmern habe die Straßenbenutzer:innen gezwungen, längere Alternativrouten zu benutzen, was zu längeren Reisezeiten und höheren Transportkosten führe, sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr, einschließlich Baumaterial und humanitärer Hilfe. Die Zerstörung der Verkehrssicherheitsinfrastruktur und Stromausfälle könnten ebenfalls zu einer Gefährdung der Verkehrssicherheit geführt haben. In den neun untersuchten Städten seien neun Prozent der Gesundheitseinrichtungen und sechs Prozent der Bildungseinrichtungen nicht mehr zugänglich. Auch der Zugang zu Regierungseinrichtungen, kommunalen Diensten und Einrichtungen des kulturellen Erbes sei beeinträchtigt worden. 16 Prozent der öffentlichen Institutionen (Gebäude der öffentlichen Verwaltung), 14 Prozent der Einrichtungen der kommunalen Dienste (Märkte, Feuerwachen, Polizeistationen, Bibliotheken, Parks, Spielplätze usw.) und acht Prozent der Kulturerbestätten (religiöse Stätten, Museen usw.) seien nicht mehr zugänglich (The World Bank, 15. März 2023, S. 71).

Zum Thema sozialer Schutz und Lebensunterhalt erwähnt der RDNA-Bericht, dass der durch das Erdbeben verursachte Verlust von Lebensgrundlagen und die zunehmende Ernährungsunsicherheit das Ringen der betroffenen Bevölkerung verschärfe und den Prozess des Wiederaufbaus ihrer Leben weitere erschwere. Es sei daher laut der RDNA von

entscheidender Bedeutung, diese dringenden Bedürfnisse - Wiederherstellung der Existenzgrundlagen, Zugang zu sauberem Wasser und Nahrungsmitteln - zu befriedigen und gleichzeitig die bereits bestehenden Vulnerabilitäten wie Armut, mangelnder Zugang zur Gesundheitsversorgung, unzureichende Bildung und das Fehlen dringend benötigter Sicherheitsnetze zu beseitigen (The World Bank, 15. März 2023, S. 119).

Ein im April 2023 veröffentlichter Bericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen geht folgendermaßen auf die Auswirkungen des Erdbebens auf die Nahrungsmittelunsicherheit ein. Vor dem Hintergrund der langanhaltenden Syrien-Krise und deren Folgen, wie dem Wertverlust der syrischen Währung, sowie vor dem Hintergrund der Verknappung der Energieressourcen und den kritischen Wetterbedingungen der vergangenen Jahre, habe sich das Erdbeben im Februar katastrophal auf die landwirtschaftliche Produktion und die bäuerlichen Gemeinschaften ausgewirkt. Tausende Menschen seien ums Leben gekommen, Tausende Häuser, landwirtschaftliche Einrichtungen und weitere Infrastruktur in den fünf betroffenen Provinzen (Aleppo, Idlib, Hama, Latakia und Tartus) seien beschädigt und Hunderttausende Haushalte vertrieben worden. Die finanzielle Belastung für die landwirtschaftlichen Haushalte und Gemeinden habe zugenommen, da sie Tausende von Familien aus den vom Erdbeben betroffenen städtischen Gebieten aufgenommen hätten. Die Kaufkraft der meisten Familien sei weiter gesunken und sie seien nicht in der Lage, sich ausreichend mit nahrhaften Lebensmitteln zu versorgen, insbesondere vulnerable und von Frauen geführten Haushalte. Die am stärksten gefährdeten Familien würden Druck verspüren, negative und schädliche Bewältigungsstrategien anzuwenden. Zu den Bewältigungsmaßnahmen würden der Rückgriff auf weniger bevorzugte und weniger teure Lebensmittel, die Begrenzung der Portionsgröße bei den Mahlzeiten und die Reduzierung der Anzahl der Mahlzeiten pro Tag zählen. Einige Familien würden sich weiterhin auf irreversible negative Bewältigungsstrategien, insbesondere den Verkauf ihrer Vermögenswerte, verlassen, um die Grundbedürfnisse zu decken. Darüber hinaus griffen die meisten Familien darauf zurück, die Nahrungsmittelrationen der Erwachsenen zu reduzieren, damit die Kleinkinder zu Essen hätten (FAO, 13. April 2023, S. 8).

Der Bericht der Weltbank enthält weitere Informationen zu Schäden an Einrichtungen des kulturellen Erbes, in archäologischen Gebieten und an religiösen Orten (siehe The World Bank, 15. März 2023, S. 64-67), an der Infrastruktur für die Wasserversorgung (siehe The World Bank, 15. März 2023, S. 76-86), die Energieversorgung (siehe The World Bank, 15. März 2023, S. 87-92), die Landwirtschaft (siehe The World Bank, 15. März 2023, S. 93-100), die Telekommunikation (siehe The World Bank, 15. März 2023, S. 101-102), zu Schäden an öffentlichen Institutionen und der Umwelt (siehe The World Bank, 15. März 2023, S. 105-116), sowie zu Auswirkungen auf soziale Nachhaltigkeit und Inklusion und auf sozialen Schutz und Lebensbedingungen (siehe The World Bank, 15. März 2023, S. 117-122).

Ein im März 2023 veröffentlichter Bericht von Action for Humanity enthält Informationen zu Auswirkungen des Erdbebens auf Binnenvertriebene im Nordwesten Syriens. Für die Studie seien Binnenvertriebene in den Provinzen Aleppo und Idlib befragt worden:

- Action for Humanity: No Place But Displacement: A report into multiple displacement of IDPs in Northwest Syria due to 12 years of conflict and February 6th's earthquakes, 16. März 2023

<https://reliefweb.int/attachments/9504087d-453f-430e-9e7b-ca2d7ceddc19/No%20Place%20But%20Displacement-4.pdf>

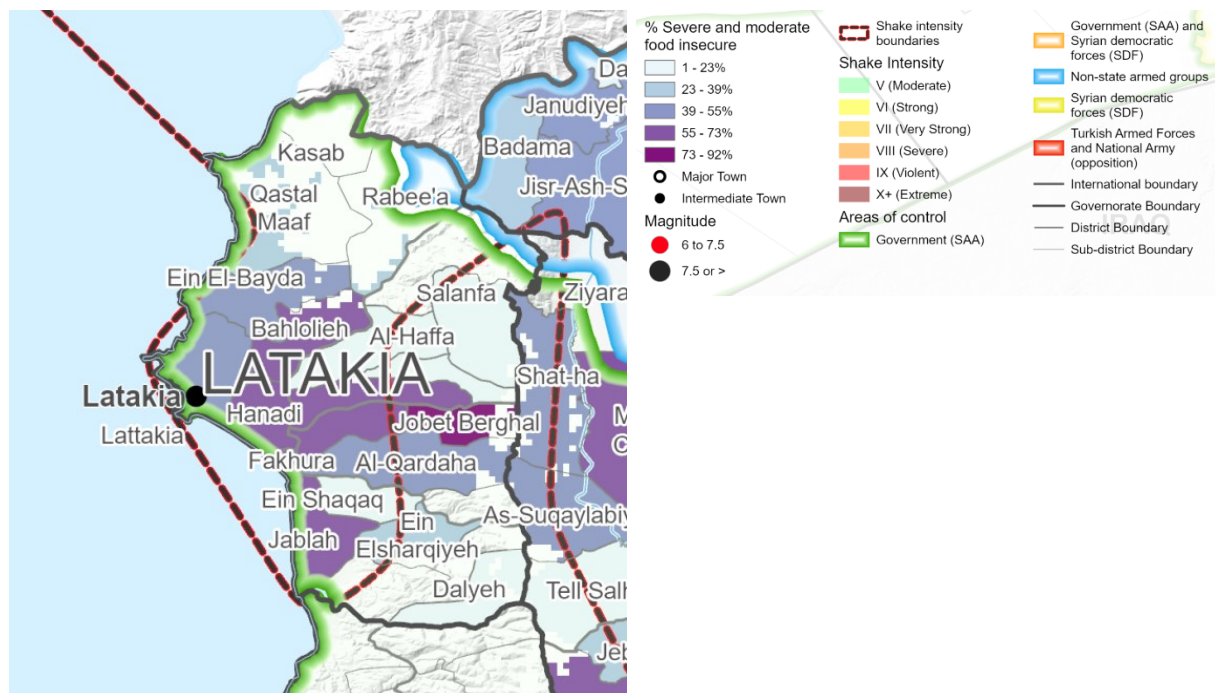
Sozioökonomische Lage in der Provinz Latakia und Auswirkungen des Erdbebens vom 6. Februar 2023 auf die Infrastruktur

Eine von WFP im Februar 2023 veröffentlichte Karte enthält Informationen zu Schätzungen zu nicht reparierbaren und zerstörten Gebäuden, unter anderem in Latakia:

- WFP - World Food Programme: Syria: Estimation of unsafe and collapsed buildings in Latakia and in NW areas (22nd February 2023), 22. Februar 2023

https://reliefweb.int/attachments/b47e8c1e-3d7e-4621-813d-260216ef5f94/SYR_DamagedAreasEstim_v2_A3L_21feb2023.pdf

Folgender Ausschnitt einer ebenfalls im Februar 2023 unmittelbar nach dem Erdbeben veröffentlichten Karte des WFP enthält Informationen zum Anteil der von schwerer und moderater Nahrungsmittelunsicherheit betroffenen Bevölkerung in der Provinz Latakia:



(WFP, 11. Februar 2023)

Eine am 21. Februar 2023 vom WFP erstellt und vom Food Security Cluster veröffentlichte Karte zur Anzahl der Menschen in Not zeigt folgendes Bild:



(Food Security Cluster, 3. März 2023, S. 1)

Dem Syria Market Price Watch Bulletin des WFP zufolge habe der Standard-Referenzwarenkorb im März 2023 in der Provinz Latakia SYP 567.095 [etwa 78,57 Euro, Anm. ACCORD] betragen. Gegenüber dem Vormonat sei dies ein Anstieg um vier Prozent gewesen, über sechs Monate habe der Anstieg 83 Prozent betragen (höchster in Syrien verzeichneter Anstieg innerhalb dieser sechs Monate, Anm. ACCORD), während der jährliche Anstieg 87 Prozent betragen habe. Der informelle Wechselkurs (USD/SYP) habe im März 2023 in der Provinz Latakia 7.398 betragen. Das habe einen Wertverlust zum Vormonat um 6 Prozent dargestellt und einen Wertverlust zum Vorjahr um 48 Prozent (WFP, 31. März 2023, S. 4).

Der WFP-Bericht enthält zudem Diagramme, die die Entwicklung der Preise für Weizenmehl, Reis, Hühner und Heizöl („diesel for heating“) zwischen April 2022 und März 2023 darstellen. Die Diagramme weisen den Verlauf für die Küstenregion („Coastal“) aus, welche die Governorates Latakia und Tartous umfasse, sowie die südliche Region, welche Damaskus, Rural Damaskus, Dar’a, As-Sweida und Quneitra umfasse (siehe WFP, 31. März 2023, S. 3-4). Zudem enthält der WFP-Bericht Diagramme zur Entwicklung des Lohns für Hilfsarbeiten, zu den Austauschverhältnissen („Terms of Trade“) betreffend Weizenmehl zu Löhnen, sowie zu den Austauschverhältnissen betreffend Weizenmehl zu Schafen in den genannten Regionen (siehe WFP, 31. März 2023, S. 5). Bitte beachten Sie diese Informationen auch in Verbindung mit den weiteren in dieser Anfragebeantwortung behandelten Provinzen Tartous und Damaskus.

Ein ebenfalls im März veröffentlichter Bericht des WFP zu Preisen verschiedener Güter erwähnt, dass in der Provinz Latakia der Brotpreis innerhalb eines Jahres um 109 Prozent, der Preis für Linsen um 126 Prozent, für Speiseöl um 118 Prozent, für Zucker um 148 Prozent und Reis um 210 Prozent gestiegen sei (WFP, 14. März 2023).

Am 13. Februar 2023 veröffentlicht das Assessment Capacities Project (ACAPS), ein nicht-profitorientiertes Projekt, das unabhängige Analysen zur humanitären Lage durchführt, einen Bericht, der unter anderem einen kurzen Überblick zur Lage in der Provinz Latakia unmittelbar

nach dem Erdbeben enthält. Unter Bezugnahme auf verschiedene Quellen erwähnt der Bericht, dass unmittelbar danach aufgenommene Satellitenbilder beschädigte und zerstörte Strukturen im Osten von Raml Al Janubi, Latakia-Süd, Dam sarkho sowie möglicherweise beschädigte Strukturen im Krankenhaussektor der Tishreen-Universität zeigen würden. Es bestehe zudem ein Risiko von Überflutungen in der Region. Der Hochwasserspeicher im Dorf Dahr Al-Syriani sei zusammengebrochen, wodurch die Wasserförderung in mehreren Dörfern, darunter Al-Rama, Al-Qaqaia, Al-Mushairfa, Buweib Al-Assal, Dahr Al-Syriani und Dahr Beit Aqel, unterbrochen worden sei. Es gebe strukturelle Schäden an Wasserreservoirs und -tanks, wobei das Reservoir von Ghaniri zusammengebrochen sei und die Station Al Bahloulieh Al Rastan Anzeichen von Schäden aufweise. Der Bericht erwähnt zudem verschiedene bereits vor dem Erdbeben in Latakia bestehende Vulnerabilitäten. In der Region seien Nahrungsmittel knapp, und ausgedehnte Waldbrände im Oktober 2020 hätten die Situation weiter verschärft, indem sie in der gesamten Provinz Latakia schwere Schäden an der Infrastruktur und den Lebensgrundlagen verursacht hätten. Durch die Brände seien hektarweise Oliven- und andere Baumkulturen zerstört worden. Lebensnotwendige Güter wie Generatoren, Kleidung, Heiz- und Kochbrennstoffe seien für die Bevölkerung unerschwinglich. Im September und Oktober 2022 seien in Latakia Fälle von akuter wässriger Diarrhöe und Cholera gemeldet worden. Die Provinz leide seit 2021 unter Wasserknappheit. In Jableh hätten die Menschen nur alle 15 Tage Zugang zu Wasser. Die Menschen hätten sich darüber beschwert, dass es nicht genügend sanitäre und hygienische Einrichtungen gebe, was sie anfällig für durch Wasser übertragene Krankheiten mache (ACAPS, 13. Februar 2023, S. 16).

Hinsichtlich der Zerstörung von Wohnraum² erwähnt die Rasche Schadens- und Bedarfsbewertung (Rapid Damage and Needs Assessment, RDNA) der Weltbank vom März 2023, dass in der Provinz Latakia 4.165 Wohneinheiten teilweise beschädigt oder zerstört worden seien. Die Schäden beliefen sich auf 37,9 Millionen US-Dollar, während die (wirtschaftlichen) Verluste zwei Millionen US-Dollar ausmachen würden. Die Kosten könnten jedoch höher sein, da Schätzungen von mehr einer noch höheren Zahl an beschädigten Einheiten ausgingen (The World Bank, 15. März 2023, S. 42).

Hinsichtlich der Schäden im Gesundheitsbereich erwähnt der Weltbank-Bericht, dass sich die Schäden in der Provinz Latakia auf 18,6 Millionen US-Dollar belaufen hätten, während die Verluste 8,9 Millionen US-Dollar ausmachen würden (The World Bank, 15. März 2023, S. 48).

Hinsichtlich der Schäden im Bildungsbereich erwähnt der Weltbank-Bericht, dass geschätzt werde, dass in der Provinz Schäden in der Höhe von 1,1 Millionen und Verluste von 8,4 Millionen US-Dollar entstanden seien (The World Bank, 15. März 2023, S. 57).

In der Provinz Latakia betrage der Schaden an den kommunalen Vermögenswerten 17,9 Millionen US-Dollar. Für Wiederaufbau der kommunalen Infrastruktur seien 21 Millionen US-Dollar und zudem 2,3 Millionen US-Dollar zur Wiederherstellung des Dienstangebotes notwendig (The World Bank, 15. März 2023, Table 23, S. 63).

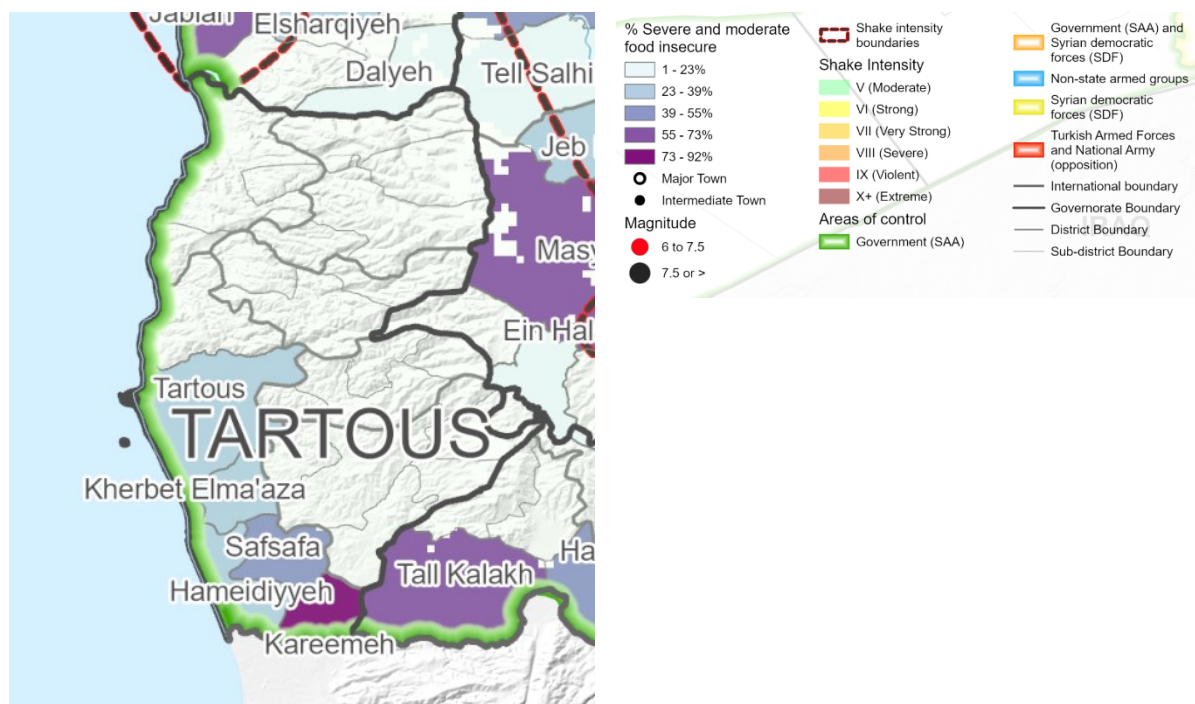
Der Schaden an der Transportinfrastruktur wird mit 143,9 Millionen US-Dollar beziffert (The World Bank, 15. März 2023, Table 32, S. 73), Schäden an der Wasserversorgungsinfrastruktur

² Figure 20 auf Seite 41 des RDNA-Berichts enthält eine Karte, auf der die geschätzte Anzahl der beschädigten Wohneinheiten in den verschiedenen betroffenen Provinzen dargestellt wird.

mit 54 Millionen US-Dollar (The World Bank, 15. März 2023, Table 38, S. 79). Die Energieversorgung betreffende Schäden würden 100.000 US-Dollar betragen (The World Bank, 15. März 2023, Table 44, S. 88). Die landwirtschaftliche Infrastruktur habe Schäden im Ausmaß von 212,9 Millionen US-Dollar und Verluste im Ausmaß von 140,1 Millionen US-Dollar erlitten (The World Bank, 15. März 2023, Table 51, S. 97).

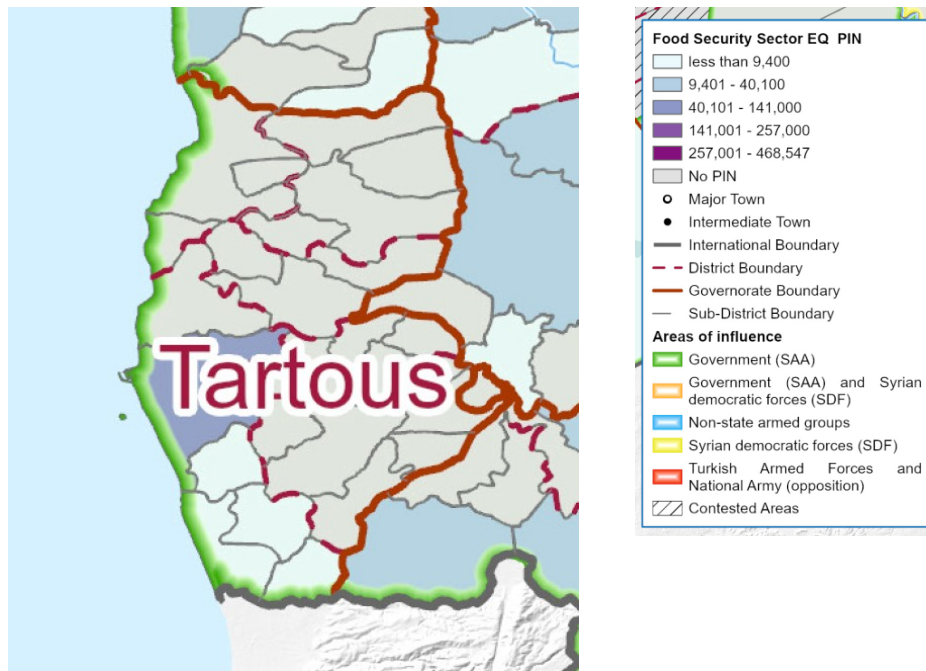
Sozioökonomische Lage in der Provinz Tartus und Auswirkungen des Erdbebens vom 6. Februar 2023 auf die Infrastruktur

Folgender Ausschnitt einer im Februar 2023 unmittelbar nach dem Erdbeben veröffentlichten Karte des WFP enthält Informationen zum Anteil der von schwerer und moderater Nahrungsmittelunsicherheit betroffenen Bevölkerung in der Provinz Tartous:



(WFP, 11. Februar 2023)

Eine am 21. Februar 2023 vom WFP erstellte und vom Food Security Cluster veröffentlichte Karte zur Anzahl der Menschen in Not zeigt folgendes Bild:



(Food Security Cluster, 3. März 2023, S. 1)

Dem Syria Market Price Watch Bulletin des WFP zufolge habe der Standard-Referenzwarenkorb im März 2023 in der Provinz Tartous SYP 541.449 [etwa 78 Euro, Anm. ACCORD] betragen. Gegenüber dem Vormonat sei dies ein Anstieg um drei Prozent gewesen, über sechs Monate habe der Anstieg 52 Prozent betragen, während der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 91 Prozent (höchster in Syrien verzeichneter Anstieg gegenüber dem Vorjahr, Anm. ACCORD) betragen habe. Der informelle Wechselkurs (USD/SYP) habe im März 2023 in Tartous 7.398 betragen. Das habe einen Wertverlust zum Vormonat um 6 Prozent dargestellt und einen Wertverlust zum Vorjahr um 48 Prozent (WFP, 31. März 2023, S. 1).

Ein ebenfalls im März veröffentlichter Bericht von WFP zu Preisen verschiedener Güter erwähnt, dass in der Provinz Tartous der Brotpreis innerhalb eines Jahres um 22 Prozent, der Preis für Linsen um 140 Prozent, für Speiseöl um 95 Prozent, für Zucker um 139 Prozent und Reis um 93 Prozent gestiegen sei (WFP, 14. März 2023).

Bitte beachten Sie auch die Informationen auf Seite 9 dieser Anfragebeantwortung zu weiteren Preisentwicklungen.

Hinsichtlich der Zerstörung von Wohnraum³ erwähnt der Weltbank-Bericht, dass in der Provinz Tartous 26 Wohneinheiten teilweise beschädigt oder zerstört worden seien. Die Schäden beliefen sich auf 200.000 US-Dollar, während die Verluste 100.000 US-Dollar ausmachen würden. Die Beträge könnten jedoch höher sein, da geschätzt werde, dass die tatsächliche Zahl der beschädigten Einheiten höher sei (The World Bank, 15. März 2023, S. 42).

³ Figure 20 auf Seite 41 des Weltbank-Berichts enthält eine Karte, auf der die geschätzte Anzahl der beschädigten Wohneinheiten in den verschiedenen betroffenen Provinzen dargestellt wird.

Hinsichtlich der Schäden im Gesundheitsbereich erwähnt der Weltbank-Bericht, dass geschätzt werde, dass in der Provinz Tartous kein Schaden oder Verlust entstanden sei (The World Bank, 15. März 2023, S. 48).

Hinsichtlich der Schäden im Bildungsbereich erwähnt der Weltbank-Bericht, dass geschätzt werde, dass in der Provinz kein Schaden, jedoch ein Verlust in der Höhe von 7,1 Millionen US-Dollar entstanden sei (The World Bank, 15. März 2023, S. 57).

In der Provinz Tartous betrage der Schaden an den kommunalen Vermögenswerten 6,6 Millionen US-Dollar. Für Wiederaufbau der kommunalen Infrastruktur seien 7,7 Millionen US-Dollar und zudem 800.000 US-Dollar zur Wiederherstellung des Dienstangebotes notwendig (The World Bank, 15. März 2023, Table 23, S. 63).

Der Schaden an der Transportinfrastruktur wird mit 47,2 Millionen US-Dollar beziffert (The World Bank, 15. März 2023, Table 32, S. 73), Schäden an der Wasserversorgungsinfrastruktur wurden keine verzeichnet (The World Bank, 15. März 2023, Table 38, S. 79). Die Energieversorgung betreffende Schäden würden 4,8 Millionen US-Dollar betragen (The World Bank, 15. März 2023, Table 44, S. 88). Die landwirtschaftliche Infrastruktur habe Schäden im Ausmaß von 127,8 Millionen US-Dollar und Verluste im Ausmaß von 137,7 Millionen US-Dollar erlitten (The World Bank, 15. März 2023, Table 51, S. 97).

Sozioökonomische Lage in der Provinz Damaskus und Auswirkungen des Erdbebens vom 6. Februar 2023 auf die Infrastruktur

Es konnten keine Informationen zu direkten Auswirkungen des Erdbebens vom 6. Februar 2023 auf die Infrastruktur in Damaskus gefunden werden.

Dem oben bereits erwähnten Syria Market Price Watch Bulletin des WFP zufolge habe der Standard-Referenzwarenkorb im März 2023 in der Provinz Damaskus SYP 560.633 [etwa 77,65 Euro, Anm. ACCORD] betragen. Gegenüber dem Vormonat sei dies ein Anstieg um zwei Prozent gewesen, über sechs Monate habe der Anstieg 62 Prozent betragen, während der jährliche Anstieg 79 Prozent betragen habe. Der informelle Wechselkurs (USD/SYP) habe im März 2023 in Damaskus 7.437 betragen. Das habe einen Wertverlust zum Vormonat um 3 Prozent dargestellt und einen Wertverlust zum Vorjahr um 48 Prozent. In der Provinz Rif Dimashq (Rural Damascus) habe der Standard-Referenzwarenkorb SYP 553.207 [etwa 76,62 Euro, Anm. ACCORD] im März 2023 betragen. Gegenüber dem Vormonat sei dies ein Rückgang um drei Prozent gewesen, über sechs Monate sei ein Anstieg von 59 Prozent verzeichnet worden, während der jährliche Anstieg 76 Prozent betragen habe. Der informelle Wechselkurs (USD/SYP) habe im März 2023 in Rural Damaskus 7.467 betragen. Das habe einen Wertverlust zum Vormonat um 3 Prozent dargestellt und einen Wertverlust zum Vorjahr um 48 Prozent (WFP, 31. März 2023, S. 1).

Bitte beachten Sie auch die Informationen auf Seite 9 dieser Anfragebeantwortung zu weiteren Preisentwicklungen.

Die unabhängige Medienorganisation Syria Direct erwähnt in einem Artikel vom März 2023, dass sie Daten zu den Kosten für Grundversorgungsgüter in Damaskus während des Ramadan-Monats über die Jahre 2021, 2022 und 2023 gesammelt habe, die zeigen würden, dass die Kosten um das Drei- bis Sechsfache gestiegen seien. Das Durchschnittsgehalt im öffentlichen

Dienst sei in diesem Zeitraum nur einmal erhöht worden. Im Jahr 2021 habe ein Kilogramm Hammelfleisch 15.000 SYP, ein Kilogramm Huhn 5.000 SYP und eine Packung Eier 7.500 SYP gekostet. Im Jahr 2022 seien diese Artikel für 30.000 SYP, 9.500 SYP bzw. 13.000 SYP verkauft worden. 2023 hätten sich die Preise noch einmal mehr als verdoppelt. Hammelfleisch werde für 70.000 SYP (9,46 USD), Hühnerfleisch für 21.000 SYP (2,84 USD) und Eier für 23.000 SYP (3,11 USD) verkauft. Im Jahr 2021 sei das Monatsgehalt im öffentlichen Dienst bei 70.000 SYP gelegen, was nach dem damaligen Wechselkurs etwa 23 US-Dollar entsprochen habe. In den Jahren 2022 und 2023 sei das Monatsgehalt bei 125.000 SYP gelegen, aber der tatsächliche Wert des Lohns gegenüber dem Dollar sei von 31 Dollar im Jahr 2022 auf 16 Dollar in diesem Jahr gefallen (Syria Direct, 24. März 2023).

Weitere Informationen zur sozioökonomischen Lage in Damaskus-Stadt entnehmen Sie bitte auch folgendem Bericht des Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen (EUAA) vom August 2022:

- EUAA – European Union Agency for Asylum: Syria: Socio-economic situation in Damascus City, August 2022
https://www.ecoi.net/en/file/local/2077964/2022_08_EUAA_COI_Report_Syria_Socio_economic_situation_in_Damascus_city.pdf

Quellen: (Zugriff auf alle Quellen am 9. Juni 2023)

- ACAPS: Türkiye/Syria; Profiles of earthquake-affected areas, 13. Februar 2023
https://www.acaps.org/sites/acaps/files/products/files/20230213_acaps_global_analysis_turkiye_syria_profiles_of_earthquake-affected_governorates.pdf
- Action for Humanity: No Place But Displacement: A report into multiple displacement of IDPs in Northwest Syria due to 12 years of conflict and February 6th's earthquakes, 16. März 2023
<https://reliefweb.int/attachments/9504087d-453f-430e-9e7b-ca2d7ceddc19/No%20Place%20But%20Displacement-4.pdf>
- EUAA – European Union Agency for Asylum: Syria: Socio-economic situation in Damascus City, August 2022
https://www.ecoi.net/en/file/local/2077964/2022_08_EUAA_COI_Report_Syria_Socio_economic_situation_in_Damascus_city.pdf
- FAO - Food and Agriculture Organization: Agriculture and Food Security Monitoring System (AFSMS) Bulletin (January - February 2023), 13. April 2023
https://fscluster.org/sites/default/files/documents/afsms_jan_feb_2023.pdf
- Food Security Cluster: Sitrep #9 WoS Food Security Sector Earthquake, 3. März 2023
https://fscluster.org/sites/default/files/documents/sitrep9_eq_whole_of_syria_fss.pdf
- Syria Direct: With empty pockets and shrinking menus, Syrians greet 'hardest' Ramadan yet, 24. März 2023
<https://syriadirect.org/with-empty-pockets-and-shrinking-menus-syrians-greet-hardest-ramadan-yet/>

- The World Bank: Syria Earthquake 2023: Rapid Damage and Needs Assessment (English), 15. März 2023
<http://documents1.worldbank.org/curated/en/099093003162314369/pdf/P1721710e2b4a60b40a5940f0793f8a0d24.pdf>
- The World Bank: Syria Economic Monitor, Winter 2022/23: Syria's Economy in Ruins after a Decade-long War, 17. März 2023
<http://documents1.worldbank.org/curated/en/099720503172334463/pdf/IDU08b76f71b0bfa8045db09e8007c3df330e5fe.pdf>
- WFP - World Food Programme: Syrian Arab Republic - Earthquake Syria: % of severe, moderate food insecure population in populated areas - February 2023, 11. Februar 2023
https://reliefweb.int/attachments/73342522-f459-4b21-869a-734a64916f6d/SYR_FSA_FSLA_Earthquake_severe_moderate_insecure_A2L_Feb2023.pdf
- WFP - World Food Programme: Syria: Estimation of unsafe and collapsed buildings in Latakia and in NW areas (22nd February 2023), 22. Februar 2023
https://reliefweb.int/attachments/b47e8c1e-3d7e-4621-813d-260216ef5f94/SYR_DamagedAreasEstim_v2_A3L_21feb2023.pdf
- WFP - World Food Programme: Syria markets update (18 - 25 February 2023): Fuel price increase provide further scope for higher food prices, 14. März 2023
<https://reliefweb.int/attachments/3575d795-1424-4284-922a-c78477f01d3d/WFP-0000147524.pdf>
- WFP - World Food Programme: WFP Syria Market Price Watch Bulletin, March 2023, 31. März 2023
<https://reliefweb.int/attachments/d2545867-eb8e-4d65-8d2c-d4c429752679/WFP-0000148657.pdf>

Anhang: Informationen aus ausgewählten Quellen

- ACAPS: Türkiye/Syria; Profiles of earthquake-affected areas, 13. Februar 2023
https://www.acaps.org/sites/acaps/files/products/files/20230213_acaps_global_analysis_turkiye_syria_profiles_of_earthquake-affected_governorates.pdf

„As at 7 February, preliminary satellite images showed damaged and destroyed structures in East of Raml Al Janubi, Lattakia South, Dam sarkho as well as potentially damaged structures in the hospital sector of Tishreen University (UNOSAT 06/02/2023). [...]

There is a high risk of flooding in the region; the high-water reservoir in Dahr Al-Syrani village has collapsed, stopping water-pumping in several villages, including Al-Rama, Al-Qaqaia, Al-Mushairfa, Buweib Al-Assal, Dahr Al-Syrani, and Dahr Beit Aqel. There is structural damage to water reservoirs and tanks, with the 200m3 Ghaniri reservoir falling apart and the Al Bahloulieh Al Rastan station showing signs of damage (SyriaReport 06/02/2023; OCHA 06/02/2023). [...]

Food crops are scarce in the region, and extensive wildfires in October 2020 further affected the situation by causing severe damage to infrastructure and livelihoods across Lattakia governorate. The fires destroyed hectares of olive and other tree crops (HNO 31/03/2021; EUAA 09/2020).

Essential items, such as generators, clothing, heating, and cooking fuel, are unaffordable for the population (HNO 22/02/2022).

Cases of acute watery diarrhoea and cholera were reported in Lattakia in September–October 2022 (WHO 16/10/2022).

The governorate has been experiencing water shortages since 2021. In Jableh, people have access to water only every 15 days. People have complained that there are not enough facilities for sanitation and hygiene, making them vulnerable to waterborne diseases (UNHCR 08/2022; Enabbaladi 21/12/2021).“ (ACAPS, 13. Februar 2023, S. 16).

- FAO - Food and Agriculture Organization: Agriculture and Food Security Monitoring System (AFSMS) Bulletin (January - February 2023), 13. April 2023
https://fscluster.org/sites/default/files/documents/afsms_jan_feb_2023.pdf

„In addition to the consequences of the protracted Syrian crisis and the resulting decline in the value of the exchange rate of the Syrian currency, the scarcity of energy resources, as well as the critical weather conditions that prevailed during the last few years, the devastating February earthquake had catastrophic effects on agricultural production and farming communities; where thousands of lives were lost, thousands of houses, agricultural facilities and infrastructure in 5 affected governorates (Aleppo, Idleb, Hama, Latakia and Tartous) damaged, and displaced a hundreds thousands of households. The financial burdens on farming households and communities increased due to their hosting thousands of families from their displaced relatives from the urban areas affected by the earthquake, also the prevailing state of panic due to the EQ [earthquake] and aftershocks that lasted for more than two weeks and the involvement of many people in relief work limited the

ability of farmers to follow up on their daily agricultural activities. Because of the mobilization of financial and material resources (heavy machinery, fuel, technicians...) and their employment in relief work, removing rubble and sheltering the displaced, the markets were disturbed during the few weeks following the earthquake, there was an additional decline in local currency exchange value, and a significant increase in the prices of agricultural production inputs and food commodities in general, especially staple foodstuffs. This has led to a further decline in the purchasing power of the majority of families and inability to obtain sufficient nutritious food, especially the vulnerable and women-headed households. The winter period is the critical period when the majority of farm expenses have to be met by farming households. Such expenses mainly include land preparation and cultivation, securing various required agriculture inputs, including costs for rearing livestock. This is in addition to the other family's living expenses or basic needs; namely heating costs, education, communication, transport and health. This continues to burden households, with relief only expected when the crop harvesting and marketing season starts. These aforementioned challenges have combined and are burdening the population, further eroding their resilience and pushing most vulnerable families to adopt negative and harmful coping strategies. Furthermore, coping options are becoming limited due to the over-reliance on them over a long period. Some of coping measures include relying on less preferred and less expensive foods, limiting portion size at mealtime and reducing the number of meals eaten in a day. Some families continue to rely on irreversible negative coping strategies, especially selling off their assets to meet basic needs. Furthermore, most families are also resorting to reducing consumption by adults in order for small children to eat." (FAO, 13. April 2023, S. 8)

- Syria Direct: With empty pockets and shrinking menus, Syrians greet 'hardest' Ramadan yet, 24. März 2023

<https://syriadirect.org/with-empty-pockets-and-shrinking-menus-syrians-greet-hardest-ramadan-yet/>

„Data Syria Direct collected about the cost of basic commodities in Damascus during the month of Ramadan over the past three years—2021, 2022 and 2023—shows how costs have increased by three-to-six times. The average public sector salary went up only once during this period. Decree 19 of 2021, issued by Syrian President Bashar al-Assad, added '50 percent to salaries and fixed wages, effective from the date of issuance of this decree, for both civilian and military workers' in the public sector.

In 2021, a kilogram of mutton cost SYP 15,000, a kilogram of chicken cost SYP 5,000 and a flat of eggs cost SYP 7,500. In 2022, those items sold for SYP 30,000, SYP 9,500 and SYP 13,000, respectively. This year, prices have more than doubled once more, with mutton selling for SYP 70,000 (\$9.46), chicken for SYP 21,000 (\$2.84) and eggs for SYP 23,000 (\$3.11).

Meanwhile, the monthly public sector salary in 2021 was around SYP 70,000 per month, around \$23 according to the exchange rate at the time. In 2022 and 2023, the monthly salary was SYP 125,000, but the actual value of the wage against the dollar fell from \$31 in 2022 to \$16 this year. [...]

Across Damascus-controlled areas, Syrians share a similar struggle with deteriorating economic conditions and the difficulty of preparing for Ramadan. Amal al-Dimashqi, a journalist living in the Syrian capital, agreed with other sources Syria Direct spoke to that 'securing Ramadan necessities is harder than last year—the prices are up two-to-four times over last Ramadan, while family income remained the same.'

'Usually, on the first day of Ramadan in Damascus, we say we want to make it white, meaning that we eat foods containing cooked yogurt, such as shakriyyeh [chicken and yogurt stew] and sheikh al-mahshi [stuffed zucchini in yogurt sauce]. This year, we won't be able to. The cost of cooking these types [of foods] is more than SYP 100,000 [\$13.50],' she said.

Paralyzed markets and missing goods

At the start of March, the Damascus government added onions to the list of goods that can be purchased at a subsidized price via the electronic 'smart card' system in place since 2019. Under the move, consumers were limited to buying two kilograms of onions per card per week for SYP 6,000 per kilogram. Damascus later increased the ration to four kilograms per week in mid-March, without making an official announcement.

Syrian markets have seen an additional rise in prices in recent days. Damascus' Ministry of Internal Trade and Consumer Protection said on Wednesday that the prices of various goods have gone up between 30 percent and 56 percent. The Ministry attributed the rise to an 'inability to open a letter of credit' due to sanctions on Syrian banks, which 'increases the costs of financing imports.'" (Syria Direct, 24. März 2023)

- The World Bank: Syria Earthquake 2023: Rapid Damage and Needs Assessment (English), 15. März 2023
<http://documents1.worldbank.org/curated/en/099093003162314369/pdf/P1721710e2b4a60b40a5940f0793f8a0d24.pdf>

„Housing damages across the urban and rural areas of the six governorates are estimated at US\$880.6 million, with some 87,330 housing units, representing 4.8 percent of the total housing stock, considered to have been partially damaged or destroyed." (The World Bank, 15. März 2023, S. 16)

„Geographic scope: The RDNA covers six governorates most impacted by the earthquake: Aleppo, Hama, Idlib, Latakia, Raqqah and Tartous, with an in-depth analysis in nine cities: Aleppo, Harem, Jableh, Afrin, Ad-Dana, Jindaires, Azaz, Sarmada, and Latakia." (The World Bank, 15. März 2023, S. 23)

„Of the 6.6 million Syrians potentially affected, 4.6 million (70 percent) live in areas outside of Government-controlled areas. The political and conflict landscape of the areas most affected by the earthquake is complex. Among the most affected governorates of Idlib, Aleppo, Hama and Latakia, only Hama and Latakia are fully Government-controlled areas. In the governorate of Idlib, almost all the affected population lives in areas controlled by non-state armed groups. The Aleppo governorate has the most complex

political landscape, with all factions in the conflict being in control of parts of its territory. The conflict remains the most active outside of Government-controlled areas." (The World Bank, 15. März 2023, S. 32-33)

„The Health Sector in Raqqah Governorate and Tartous Governorate was estimated to face no damage or loss; the RDNA also found no damage or loss in the cities of Harem, Ad-Dana, Jableh, or Sarmada." (The World Bank, 15. März 2023, S. 48).

„Before the conflict, Syria exceeded the MENA region indicators on primary and secondary enrolment rates and participated in international learning assessments (e.g., TIMSS). Since the onset of the civil war, approximately 2.5 million children and youth in the Northwest have been out of the school system (30 percent of the population ages 5–17). By 2017, 40 percent of schools (6,841 out of 17,120) had been damaged or destroyed. Before the earthquake, the nationwide out-of-school rate was 18 percent, with much higher rates being recorded in the Northwestern governorates such as Raqqa (35 percent), Idlib (28 percent) and Aleppo (26 percent). School dropout is more prominent among older children between the ages of 12 and 17. The most cited reasons for non-attendance were the lack of access to schools and the need to work. Learning spaces, children and teachers continued to be affected by other crises, including COVID-19, a cholera epidemic, and floods. Even when schools or other learning spaces remained open, they had little or no access to basic operational services such as clean water, energy, and sanitation services, not to mention internet and school meals." (The World Bank, 15. März 2023, S. 55).

„In the cities assessed, overall infrastructure damages have been calculating at US\$21.2 million. By extrapolating damages to the to the governorate level from the 9 assessed cities to the six most affected Governorates (Aleppo, Idlib, Latakia, Hama, Raqqah, and Tartous), give overall education infrastructure damages of US\$31 million. The earthquake damaged or destroyed 126 educational facilities from K-12 to higher education facilities across the nine cities assessed (15 percent of total). Based on the data collected for this exercise, only 20 percent of pre-earthquake facilities (157) are considered functional. Even for schools with seemingly limited external infrastructure damage, approximately 10 percent (78) are deemed not functional, and the status of the remaining 70 percent (568) is not available." (The World Bank, 15. März 2023, S. 55-56).

„Earthquake damage to municipal assets has compounded challenges to the already strained municipalities. Maintaining the provision of basic municipal services in cities is critical to sustain livelihoods, transport people and goods, remove productivity constraints, and stimulate local economic development. To achieve this, key underlying challenges should be unlocked, including giving municipalities more responsibilities in the spirit of law 107 of 2011; enhancing their ability to facilitate horizontal coordination with other state and non-state actors; and equipping them with the financial and human resources to fulfill their service delivery mandates." (The World Bank, 15. März 2023, S. 59)

„The total damage to the primary and secondary roads across the six governorates extends over 675 km, representing about 11 percent of the assessed road network. The length of damage is equally split among primary and secondary roads, with around 340 km of

damage in each category. Among the six governorates assessed, Tartous, Aleppo and Idlib have suffered the most as 19 percent (71 km), 18 percent (306 km), and 16 percent (106 km) respectively of their primary and secondary roads have been damaged. The total damage to bridges across the six governorates extends over 11 km, with 1 km of destroyed bridges and 10 km of partially damaged sections. The Figure below shows the roads that have been damaged as a result of the earthquake. In addition to the road assets, the earthquake has resulted in partial damage to the airport in Aleppo. The relatively high damages to the transport sector are also attributable to the pre-earthquake challenges such as lack of maintenance of roads and bridges or lack of repair of conflict-damaged roads. In Aleppo alone, around 25% of the bridges were uncrossable and 1.4 percent of roads needed maintenance." (The World Bank, 15. März 2023, S. 70)

„The obstructions and damages to the road infrastructure have caused traffic movement disruptions, lengthy detours, increased travel times and costs, and increased road safety hazards, further hindering the movement of people and goods, access to employment and essential services, and the operation of ambulances and civil defense vehicles. The closure of roads due to damages and falling debris has forced road users to use alternative longer routes, resulting in increased travel times and transport costs, for passenger as well as freight traffic, including building material and humanitarian relief. Destruction of road safety infrastructure and power outages may also have led to traffic safety hazards. Across the nine studied cities, nine percent of health facilities and six percent of educational facilities are not accessible anymore. Access to governance, municipal services and cultural heritage facilities has also been affected, as has 16 percent of Public Institutions' facilities (public administration buildings), 14 percent of municipal services facilities (community markets, fire stations, police stations, libraries, parks, playgrounds, etc.) and eight percent of cultural heritage sites (religious sites, museums, etc.) are not accessible anymore." (The World Bank, 15. März 2023, S. 71)

„Overall, the earthquake-induced loss of livelihoods and the rise in food insecurity have intensified the struggle of the impacted population, rendering the process of rebuilding their lives even more challenging. It is therefore essential to address these emergent needs - livelihoods restoration, access to clean water and food - while also addressing the pre-existing vulnerabilities such as poverty, lack of access to healthcare, inadequate education, in the absence of much-needed safety nets." (The World Bank, 15. März 2023, S. 119)

- The World Bank: Syria Economic Monitor, Winter 2022/23: Syria's Economy in Ruins after a Decade-long War, 17. März 2023

<http://documents1.worldbank.org/curated/en/099720503172334463/pdf/IDU08b76f71b0bfa8045db09e8007c3df330e5fe.pdf>

„Macroeconomic conditions have substantially deteriorated since the start of the war on Ukraine. With nearly half of oil consumption and about one-third of cereal consumption imported, higher commodity prices, triggered by the Ukraine war, have weakened the fiscal and external positions, and are fueling inflation. The market exchange rate of the Syrian pound depreciated by about 48 per- cent against the US dollar between February and November 2022. Currency depreciation has been accompanied by rising inflation.

Syria's food prices, as proxied by the World Food Programme's (WFP) minimum food basket price index, were 44 percent higher in September than February 2022. With higher costs of essential goods, fiscal policy has become more restrictive. From late 2021 to early 2022, the authorities removed around 600,000 of 4 million smart card holders from governmental assistance, or an estimated 15 percent of the population. Immediately after the start of the war on Ukraine, authorities strictly prioritized cuts to already inadequate public spending, further tightening subsidy programs. Authorities also rationed the supply of essential food and fuel commodities in an effort to sustain supply for a longer period. The FY2023 budget reaffirms the government's plans to further cut subsidies. [...]

Already very high, the vulnerability of Syrian households is on the rise. Since 2019, the WFP minimum food basket price index has grown twice as fast as non-skilled labor wages in Syria, suggesting that food is becoming increasingly difficult to afford. As of the summer of 2022, according to Humanitarian Needs Assessment Programme (NHAP) data, only 15 percent of households reported enough income to satisfy essential needs, and close to 50 percent had to sell assets to make ends meet. Increased household vulnerability went hand in hand with an increase in labor force participation, especially for workers at the margins of the labor market with relatively limited earning opportunities, which includes women, youth, and the elderly. As households increasingly struggle to make ends meet, this increase in labor force participation among vulnerable people could be interpreted as a sign of distress, with individuals increasingly forced to accept any available income opportunity, irrespective of quality. Subject to high uncertainty, real GDP is projected to contract by 3.2 percent in 2023, following a 3.5 percent decline in 2022. Conflict, high input costs, and water scarcity are projected to limit crop production. In addition, fuel shortages are expected to further weaken manufacturing and disrupt transportation and services. Inflation is projected to decline but remain high in 2023, due to exchange rate pass-through, persistent food and fuel shortages, and further cuts to subsidies. The fiscal deficit is expected to remain large in 2023, as efforts to reduce fiscal subsidies will only partly offset the cost-driven increase in expenditures. Risks to the growth outlook are significant and tilted to the downside. Recurring climate shocks may severely affect crops and agricultural livelihoods. A prolonged war on Ukraine could push up commodity prices even higher, negatively affecting Syria's position as a food and energy importer. Inadequate health facilities could exacerbate the impact of rapidly spreading contagious diseases. Despite growing needs, there is a risk of further reductions in humanitarian assistance for Syria. On the upside, the United Nations (UN) recently exempted the provision of humanitarian assistance in northwest Syria from UN sanctions, which may potentially facilitate trade, investment, and humanitarian operations in Syria." (The World Bank, 17. März 2023, S. ix-xi)